



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XXI. Capitel. Von dem heyligen Gebett.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

sonder nimme deine vbingen allwe-
gen widerumb von neuem für dich / als ein
anfahender Kriegsmann / vnd Junges
Kind / so aller erst zum Streitt geboren /
vnd hienor noch nie sich des Streitts ge-
braucht. Vnd solches soll alsdann son-
derlich beschehen / wann wir vns vmb die
Vollkommenheit / zu welcher vns Gott
beruffen annehmen / seitemal solche also
beschaffen / daß wir nimmer sagen dörfen /
wir haben den geringsten Anfang deren
gemacht. Dann ob wir vns schon lange
Zeit auff dem Weg der Vollkommenheit
hätten geübet / were doch ein pur lauter vn-
tugend wann wir vns auß betrug / einer
heimlichen Hoffart / dessen als einer Zu-
gendt berümbten.

~~~~~

### Das XXI. Cap.

#### Vom heyligen Gebett.

**W**ir haben liebes Kind / bis-  
hero mit Göttlicher Hülff ge-  
sehen vnd gehört / vom Mißtra-  
wen vnser selbst / vom Vertrawen daß  
E v wir

wir auff Gott den Herren haben sollen  
 vnnnd dann von der Übung: welches drey  
 notwendige Stück seynd den Sieg wider  
 vnseren affect, vnd inderliche Bewegungen  
 des vndersten Willens zu erlangen: jenes  
 volget dz vierdte Stück / das heylig Gebett  
 welches vnder allen mittlen / von der milde-  
 ren / freygebigen vnd barmherzigen Hand  
 Gottes / alles gutes zu erlangen / das best  
 vnd kräftigste ist. Damit aber solches  
 dein Gebett kräftig / auch **GOTT** dem  
**HERRN** angenehm sey / so ist von nö-  
 then / daß du folgender Gestalt bereit vnd  
 beschaffen sehest.

Erstlich daß in deinem Herzen allre-  
 gen brenne ein sonderliche begierde / dein  
 nem Gott auff solche Weiß vnnnd Maß zu  
 dienen / wie ihme am besten gefällig.

Zum andern / daß in dir sey ein leben-  
 diger vnd vngeweißelter Glaub / daß die  
 Gott der Herr wölle geben alles das jenig  
 so dir zu seinem Dienst / vnd deinem Nutz  
 von nöthen.

Zum dritten / daß du allwegen zum  
 heyligen Gebett gehest / vnnnd dich begebest  
 mit

mit der Meinung daß du nichts/als allein den Göttlichen vnd nicht deinen Willen begerest / so wol im betten / als auch im erlangen / als nemblich / daß dich nichts anders zum betten bewege / dann das Gott haben will / vnd du auch gleichfals vmb keiner andern Ursach willen begerest erhört zu werden / dann dieweil es auch Gott also haben wil. In summa dein Fürsaz vnd Meinung soll allein seyn/daß du deinen Willen mit dem Göttlichen Willen zu vereinigen begehrest / vnd nicht daß du den Willen Gottes nach deinem Willen zu ziehen vnd zwingen dich vnderstandest.

Zum vierdten vnd letzten muß das heylig Gebett/mit den oben erzehleten Übungen dermassen verbunden seyn / daß du keines ohn das ander gebrauchest / so oftmal / wann du dich schon lang bemühest ein Tugendt von Gott dem Allmächtigen im Gebett zuerlangen/vnd dich nicht auch mit der Übung bemühest solche zuerlangen / so versuchest du Gott allein vnd richtest nichts auß.

Nach dem heiligen Gebett / so erweck  
 in dir ein steiffe vnd lebendige Hoffnung  
 in Gott/dz er dir durch sein vnaußsprechli-  
 che Liebe/die begerde Gnad/oder an jhren  
 statt ein grössere/oder beyde / die begerde  
 vnd grössere Gnad mit theylen werde/vnd  
 wann schon nach länger Zeit nichts dar-  
 auß würde: dich auch das Widerspiel be-  
 dunckere /so solt du doch allweg diese Hoff-  
 nung haben /vnd behalten / solt auch mit  
 nichten deßhalben noch das Gebett noch  
 die Übung/noch die Hoffnung fallen las-  
 sen. Ja wann dich schon bedunckere / du  
 werdest von Gott vom Gebett verstoffet/  
 so demütige dich dannoch immer je länger  
 je mehr vor seinen Göttlichen Augen/vnd  
 auff der andern Seiten / so mehre den  
 Glauben vnd Hoffnung zu Gott / dann  
 je mehr du also beständig bist vnd bleibst  
 auch in der grossen Verstoffung / vnd  
 gleichsam Verwerffung deines Gebetts/  
 je lieber ist es Gott dem Herren.

Dancke auch allwegen deinem Gott  
 vnd erkenne ihn für einen klugen / weisen  
 vnd liebhabenden Gott/ eben so wol wann  
 du

du vermeineſt / du ſeyeſt nicht erhöret worden / als wann du die begehrte Gnad hetteſt erlanget / bleibe auch allwegen beſtandhafft / vnd frölich / es begegne dir gleich was da wölle / vnderwirff dich demütig ſeiner vnfehlbaren Weiſheit Göttlichen Väterlicher fürſorg.

~~~~~

Das XXI. Cap.

Was das innerliche Gebett ſey / vnd wie man daſſelbig brauchen ſoll.

As innerliche oder herſliche vnd anſchawenliche Gebett iſt nichts anders weder ein Erhebung des Gemüths in Gott mit angedeuteter vnd angehenckter verborgener oder auch außtrucklicher Bitt / deß jenigen ſo wir begeren. Ein angedeutete oder verborgne Bitt / zu Latein Virtualis Oratio genant / iſt wann einer ſein Gemüth zu Gott erhebt / vnd ihm / ohn allen weiteren Zuſatz / ſein Noth vnd Anligen fürträgt: als wann ich mein Gemüth / zu Gott erhebet /

E vj

hebet /